Rundbrief EcoMujer

Nummer 2 Ausgabe 2011

Liebe Frauen,
liebe Leserinnen und Leser,

gerade noch rechtzeitig zum Jahreswechsel haben wir es geschafft, den zweiten Rundbrief in Papierform herauszugeben. Er steht ganz im Zeichen 15 Jahre EcoMujer und den vielfältigen Aktivitäten, die wir dieses Jahr auf die Beine gestellt haben.

Fiesta 15 Jahre Ecomujer * 05.11.2011 * Begine * Berlin * Foto: © Gabriele Senft

In Vorbereitung unserer Wasserreise im April 2012 haben wir d zu den Themen Staudämme, Privatisierung von Wasser, Permakultur und Methoden (Planspiel Wasser) jeweils öffentliche Veranstaltungen gemacht. Mehr dazu gibt's im Rundbrief, ebenso wie zu unseren übrigen Aktivitäten und Aktionen. Wir wünschen Euch allen erholsame Feiertage und viele Geschenke und einen guten Rutsch.
P.S. Auch EcoMujer freut sich über Geschenke in Form von Spenden.

In dieser Ausgabe findet Ihr folgende Artikel:

15 Jahre EcoMujer, ein kleiner Blick zurück 2
Treffen Planspiel Wasser 5
Kooperatives Arbeitstreffen „Privatisierung von Wasser – Frauen widersetzen sich!“ 5
Treffen Permakultur 7
Treffen Staudämme 8
Spendenaufruf 9
Informationsstand 1. Mai 2011 Düsseldorf 10
Aquas Habana – Privatisierung in Cuba?! 11
Freiheit für die Cuban 5 / Miami 5 12
Film „Water makes Money!“ 13
Wasserreise April 2012 in Kooperation mit dem FMC 15
Demo „Wir haben es satt!“ Januar 2012 Berlin 17
Sexuelle Vielfalt: Ein Stigma wird aufgebrochen 19

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Stöbern in den Bilder und Berichten.

Kristine und der Vorstand von EcoMujer

15 Jahre EcoMujer, ein kleiner Blick zurück

Aus der Begrüßungsrede auf der Fiesta in der Begine am 5.11. 2011 in Berlin von Monika Schierenberg

In Cuba ist der 15. Geburtstag für Mädchen ein ganz besonderes Fest, auch wir wollen „quinze años“ feiern.

So fing es an vor 15 Jahren: Der Impuls für den Beginn des Austausches waren persönliche Kontakte zu den DozentInnen des Fachbereichs Geografie der Pädagogischen Hochschule, entstanden durch die Teilnahme an Solidaritätsbrigaden in Pinar del Rio. Das erste Seminar „*Frauen vor den Herausforderungen des 21. Jahrhundert*“ fand im März 1996 an der Päda

Fiesta 15 Jahre Ecomujer * 05.11.2011 * Begine * Berlin * Foto: © Gabriele Senft

gogischen Hochschule in Pinar del Rio statt. Inhaltlicher Hintergrund waren die Umweltkonferenz in Rio 1992 und die Weltfrauenkonferenz in Beijing 1995, insbesondere die agenda 21 mit dem Motto. „Global denken – lokal handeln“

15 Jahre EcoMujer, das sind 15 Jahre deutsch-kubanischer Austausch zu Frauen- und Umweltfragen zu Themen wie: Rolle der Frauen in der nachhaltigen Landwirtschaft, Ökofeminismus, Ökotourismus, Umwelterziehung, Gentechnik, Energiefragen, Klima, Frauen und Gesundheit und viele mehr. 15 Jahre EcoMujer, das ist auch ein kleines Praxisprojekt, die ökologische Umgestaltung eines Schulhofs in der Grundschule Carlos Hidalgo in Montequín, einem Stadtteil von Pinar del Rio. 15 Jahre Austausch, das sind die Besuche und Vortragsreisen unserer kubanischen compañeras aus Pinar del Rio durch Deutschland.

Fiesta 15 Jahre Ecomujer * 05.11.2011 * Begine * Berlin * Foto: © Gabriele Senft

Nach 10 Jahren gab es den Wunsch nach inhaltlichen und strukturellen Veränderungen in unserem Projekt, damit es nicht erstarrte, sondern weiter lebendig blieb und das Projekt und wir uns weiterentwickeln konnten. Die alten Strukturen alle 2 Jahre ein Seminar in Pinar del Rio zu veranstalten und im

Fiesta 15 Jahre Ecomujer * 05.11.2011 * Begine * Berlin * Foto: © Gabriele Senft

Jahr dazwischen eine Kubanerin zu einer Vortragsreise ein zuladen, haben wir unterbrochen. Wir sind uns inhaltlich treu geblieben, aber haben nach neuen Arbeitsformen und neuen Kooperationspartnerinnen gesucht. Inhaltlich haben wir uns entschlossen ein Schwerpunktthema zu wählen, ein Thema, das uns alle bewegt: W a s s e r. So war das Thema unseres 6. Seminars in Pinar del Rio auch: „ORO AZUL – wir wollen unser blaues Gold bewaren“. Wir begannen auch eine Vernetzung mit der internationalen Wasserbewegung. Auch in Deutschland habe wir neue Kooperationspartnerinnen gesucht und konnten im Februar 2008 in Berlin ein gutes und spannendes Wochenendseminar veranstalten „Gota a gota ... Steter Tropfen höhlt

den Stein, Frauen im Widerstand für ein Menschenrecht auf Wasser“ gemeinsam mit ver.di, PSI (Public Service International), genanet, FIAN (Food First Informations- und Aktions-Netzwerk) und der RLS (Rosa Luxemburg Stiftung). Es waren120 TeilnehmerInnen und Gäste aus Bolivien, Cuba, El Salvador, Mexiko, Peru und Uruguay in Berlin dabei. 2009 beteiligte sich EcoMujer auf dem Alternativen Weltwasserforum in Istanbul und organisierte gemeinsam mit anderen Frauengruppen ein Workshop zu „Wasser und Gender“.

Fiesta 15 Jahre Ecomujer * 05.11.2011 * Begine * Berlin * Foto: © Gabriele Senft

In 15 Jahre EcoMujer sind auch viele persönliche Freundschaften entstanden, Freundschafen „Ost-West“ und „Nord-Süd“. Frauen sind dazugekommen, und wieder gegangen, einige haben uns in unserem Projekt eine kurze Zeit begleitet, andere sind seit 15, 10, 5 Jahren dabei. Sylvia aus Österreich ist in diesem Jahr zu uns gekommen und heute Mitglied geworden.

15 Jahre EcoMujer, das sind auch Jahre, in denen viel Persönliches passiert ist. Wir mussten uns von Sigrid und Ute verabschieden, die gestorben sind, aber die in unserer Erinnerung und unserem Herzen weiter bei uns sind. Wir können, aber auch „Nachwuchs“ begrüßen, Maha und Zara, die Töchter von Anna, die in diesem Monat ihren ersten Geburtstag feiern werden.

Unser nächstes Projekt steht an: „Viaje de Agua“ vom 1. - 9. April 2012 in Cuba, gemeinsam mit der FMC (Federación de Mujeres Cubanas) mit Frauen aus Cuba Lateinamerika, Österreich und Deutschland. Es wird ein Seminar geben und Exkursionen. Wir werden von La Habana nach Holguín reisen und die Wasserfrage aus Gender Perspektive beleuchten mit Themen wie: Privatisierung, Permakultur, Staudämme, Großprojekte oder dezentrale, regionale Lösungen für die Wasserfrage. Wir wünschen uns auch, dass wir auf dieser Reise ein konkretes Wasserprojekt finden und entwickeln können.

EcoMujer ist ein kleines Projekt, wir arbeiten ehrenamtlich und wir finanzieren uns aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Diese benötigen wir im Moment dringend um unser Projekt Wasserreise nach Cuba verwirklichen zu können!

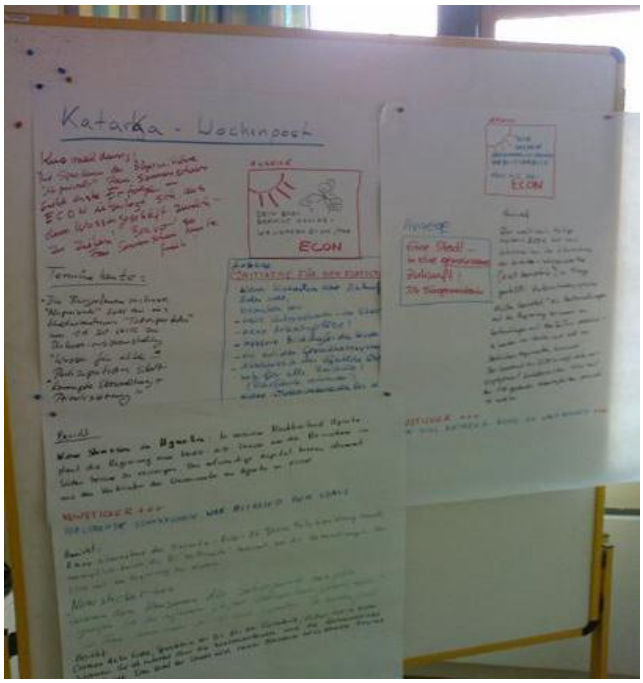
Ich wünsche allen EcoMujeres und Gästen ein schönes Fest!

Treffen Planspiel Wasser

Beim Treffen mit Schwerpunkt „Planspiel“ haben wir mit neuen Methoden uns den inhaltlichen Schwerpunkt „Wasserprivatisierung“ erarbeitet.

Planspiel Wasser Foto © Melanie Willms

Gerade durch das Rollenspiel wurden uns unsere eigenen Wissens- und Argumentationsschwächen im Kampf gegen die Privatisierung bewusst.



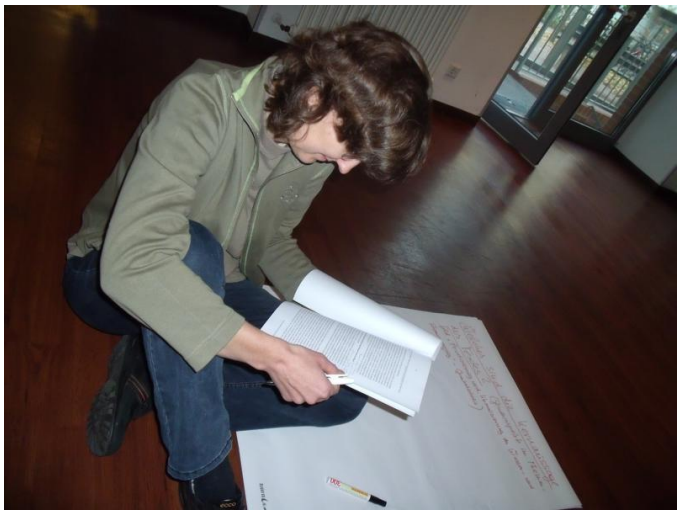
Planspiel Wasser Foto © Melanie Willms

Trotz der geringen Zahl der Teilnehmerinnen, war das Wochenende ein großer Erfolg und auch für die Teilnehmerinnen eine neue interessante und intensive Erfahrung, die gleichzeitig mit viel Spaß verbunden war.

Kooperatives Arbeitstreffen „Privatisierung von Wasser – Frauen widersetzen sich!“

In Vorbereitung zu unserer Frauen-Wasserreise in Cuba im April 2012 wollten wir mit diesem Treffen einen Beitrag leisten zur Auseinandersetzung mit genderspezifischen Auswirkungen von Privatisierungen bei uns. Als Arbeitsmaterial hatten wird u.a. eine Untersuchung von Alexandra Lux und Doris Hayn „Trinkwasser und seine geschlechtsspezifische Wahrnehmung- Eine qualitative Untersuchung zu Wasser und Privatisierung“.

Leider sind nicht alle unsere Wünsche an die Teilnahme von Aktiven aus Wasserbewegungen wie „Berliner Wassertisch“, „Wasser in Bürgerhand“, „Viva con Agua“ und Interessierte aus Gewerkschaften und Frauen aus Wissenschaft und Bewegung in Erfüllung gegangen, aber mit den Anwesenden des Berliner Wassertisches und der Freundschaftsgesellschaft Berlin Kuba konnten wir in Arbeitsgruppen sehr Erfolgreich unsere Wissen austauschen und weitere Vernetzungspläne schmieden.



Alle Fotos Kooperatives Arbeitstreffen in Berlin © Gabriele Senft.

Treffen Permakultur

Permakultur (permanent - agriculture)

Einführungsvortrag 10.09.2011 14-18 Uhr

Ich freue mich, Euch im Rahmen Eures Ecomujer Treffens in Düsseldorf meine Sichtweise auf die Permakultur vorstellen zu können. Ich stehe in engem Kontakt zum Permakultur Institut e.V., dessen Mitglied ich bin. Meine Kraft schöpfe ich aus einer inneren Verbundenheit zu Bill Mollison. Mein Vortrag beinhaltet wesentliche Teile seiner Philosophie.

Die Anwendung von Permakulturprinzipien im Sinne einer integrativen, zukunftsfähigen Gestaltung unserer Lebensräume hat von Beginn an zur Formulierung ethischer Grundgedanken geführt. Auch diese wurden und werden ständig weiterentwickelt und bilden die Grundhaltung permakulturellen Denkens und Handelns. Sie sind Richtlinie für jegliches Permakultur-Design, sei es ein Garten-, Landwirtschafts- oder Forstprojekt, sei es der Bau eines Hauses oder einer Siedlung.

Permakultur zeigt uns viele Methoden, wie wir uns mit der Natur die Gestaltung unserer Mitwelt vereinfachen können. Genaue Beobachtung der Natur fördert Erkenntnisse zutage, die uns in die Lage versetzen, gezielt die Gestaltung von Systemen vorzunehmen.

Es ist im Kleinen wie im Großen, ob im eigenen Garten, bei der Gestaltung von Brachen, Planungen für Gemeinschaften, Städten oder Dörfern. Die grundlegen-

den Prinzipien sind überall anwendbar und wirken nachhaltig nach dem Vorbild der Natur.

Ich werde einen Einblick in die Geschichte geben, meine Interpretation von Permakultur vorstellen, die mich in die Lage versetzt hat, diesen Vortrag halten zu wollen. Wir werden uns gemeinsam einen Film anschauen. Den Ort habe ich besucht und den Filmenden kenne ich persönlich. Und es würde mich freuen, wenn Ihr Euch den Garten mal ansehen würdet.

Ich werde verschiedene Methoden erläutern, Beziehungen darstellen, wo Permakultur überall wirken kann.

Auch die besondere Verbundenheit zu Wasser ist ein Teil meines Vortrages.

Dieser Vortrag richtet sich an Permakultur Interessierte. Ziel ist, das Interesse zu stärken, einen Einblick zu bekommen, die Sichtweise auf bestehende Projekte und Zustände zu verändern.

ettina Berens 40699 Erkrath 0211 9003438 www.neubuschenhofen.de

Treffen Staudämme

Unser zweites Treffen mit dem Themenschwerpunkt „**Staudamm als Beitrag zur Lösung der Wasserfrage?**“ mit Ercan Ayboga als Referent (Wasseringenieur und Sprecher der Initiative zur Rettung von Hasankeyf) war inhaltlich sehr gut vorbereitetet, es gab einen guten und spannenden Vortrag und interessante Diskussionen. Auch der Ort Hannover war als Tagungsort gut geeignet. Die Präsentation des Vortrages hat uns Ercan zur Verfügung gestellt. Nach Einarbeitung der Genderbezüge werden wir diese auch auf unsere Seite stellen.

Staudammtreffen in Hannover Fotos © Irene Zimmermann

Spendenaufruf

Liebe Freundinnen und Freunde von EcoMujer,

wir haben uns gefreut und wir sind stolz darauf, dass wir in diesem November unser 15 jähriges Jubiläum feiern konnten und darum möchten wir uns an dieser Stelle bei euch allen bedanken. Ohne die vielen Spenden von euch Unterstützerinnen und Unterstützern, die ihr uns in den letzten 15 Jahren tatkräftig oder finanziell - oder sogar beides - begleitet habt, hätten wir das nicht geschafft.

Ohne euch wäre vieles nicht möglich gewesen! Dankeschön, Gracías!

Nun steht unsere Wasserreise 2012 vor der Tür. Die Flüge sind gebucht, Tagungsprogramme und Exkursionen geplant. Der Workshop in Havanna und die Suche nach einem neuen Wasserprojekt in Cuba lässt sich nur gemeinsam mit Cubanerinnen und Frauen aus Lateinamerika verwirklichen, darum versuchen wir nun seit Monaten, nötige finanzielle Unterstützung für diese Projektreise zu organisieren. Leider ruft ein Antrag auf Fördergelder für eine Projektreise in Cuba bei vielen deutschen Organisationen und Stiftungen keine Begeisterungstürme hervor. Bisher hagelt es leider nur Absagen. Von einigen Stiftungen gibt es durchaus auch Lob und Anerkennung für unsere „tolle Idee“, aber bisher leider keine Gelder.

Deshalb möchten wir heute noch einmal Anlauf nehmen, euer Interesse zu wecken und euer Verständnis dafür, das Projekt mit einer Spende zu unterstützen.

Konkret helfen könnt ihr uns, die finanziellen Mittel für Reise- und Verpflegungskosten einer lateinamerikanischen Wasserspezialistin bereit zu stellen, die wir zum Workshop nach Havanna einladen.

Unsere eigenen Reisekosten werden wir wie immer 100%ig selber tragen.

Alle Spenden, einschließlich unserer eigenen von denjenigen, die etwas mehr Mittel zur Verfügung haben und einbringen können, werden zur Deckung der Kosten für die eingeladenen Gäste und Teilnehmerinnen in Havanna verwendet.

Ziel unserer Arbeit ist weiterhin der gemeinsame Austausch zwischen deutschen, cubanischen und lateinamerikanischen Frauen und der Blick auf die jeweilige Alltagsproblematik, speziell zum Thema Wasser. Nur unter Einbeziehung der Erfahrungen aller Frauen kann ein Projekt auch erfolgreich umgesetzt werden.

Wir bitten euch herzlich um Unterstützung! Jede Spende hilft uns!

Einen vorgefertigten Überweisungsträger haben wir beigelegt. Spenden an EcoMujer e.V. sind steuerlich absetzbar.

Vielen Dank!

Spendenkonto

EcoMujer e.V.

Stadtsparkasse Düsseldorf

BLZ 300 501 10

Konto: 85 220 101

Informationsstand 1. Mai 2011 Düsseldorf

Infostand 1. Mai 2011 Düsseldorf Foto © Melanie Willms.

Auch 2011 war EcoMujer mit einem Stand zum 01. Mai im Düsseldorfer Hofgarten auf dem traditionellen Familienfest des DGBs vertreten.

Hier informierten sich interessierten Menschen über unsere neuen geplanten Aktionen zum Thema Klima, Gender und Wasser.

Aquas Habana – Privatisierung in Cuba?!

Hier einen Auszug aus der Präsentation die Kristine für EcoMujer auf dem von Cuba Si und ACPA organisierten Workshop „Landwirtschaft im Tropenparadies – Zu Fragen der Nachhaltigkeit in Cuba und der Karibik“ gehalten hat.

Privatisierung auch in Cuba?

- **Joint Venture**
- El Instituto Nacional de Recursos Hidráulicos (INRH) y el Grupo Aguas de Barcelona (Agbar) crearon oficialmente el 17 de enero de 2000 la Sociedad Concesionaria para la Gestión y el Fomento de los Servicios de Acueducto, Alcantarillado, Saneamiento y Drenaje Pluvial, S. A.
- La entidad cuenta como accionistas a la Empresa de Acueducto y Alcantarillado del Oeste de la Ciudad de La Habana, del INRH, Canaragua S. A., del grupo Agbar, y el empresario canario Enrique Martinón Armas.

24.10.2011 Kristine Karch www.ecomujer.org 12

Nächstes EcoMujer-Treffen

findet am 25./26. Februar 2012 in Düsseldorf statt.

Wer noch teilnehmen möchte, um Ecomujer kennenzulernen, schickt bitte eine E-Mail an den Vorstand info@ecomujer.org

Wir freuen uns auf Euch!

Privatisierung auch in Cuba?

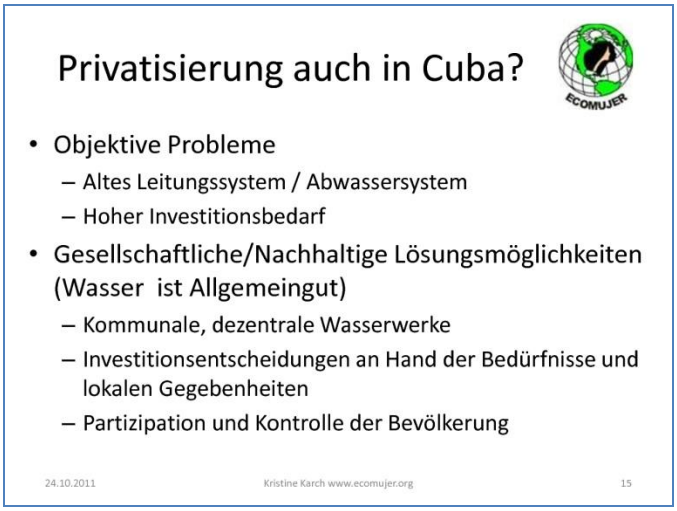
Grupo Aguas de Barcelona (Agbar)

Hisusa Holding de Infraestructuras y Servicios Urbanos, S.A. (in which Suez Environnement España, S.L. holds a 75.74% stake and Caixa Holding, S.A. a 24.26% stake) holds 99.44% of the share capital of Sociedad General de Aguas de Barcelona, S.A.

The minority shareholders hold 0.56% of the capital of Sociedad General de Aguas de Barcelona, S.A.

An
SUEZ environment
GDF Suez 35,8%

24.10.2011 Kristine Karch www.ecomujer.org 13



Wer interesse an der gesamten Präsentation hat kann diese als pdf über info@ecomujer.org anfordern.

Freiheit für die Cuban 5 / Miami 5

Ecomujer hat sich immer wieder an Aktionen für die Freiheit der Cuban 5 beteiligt. Diese 5 Cubaner sitzen seit 1998 in der USA im Gefängnis, weil sie in Miami Informationen über die exilcubanischen Organisationen und ihre geplanten Aktionen und Sabotageakte gegen Cuba sammelten, um diese zu vereiteln. Im Prozess wegen angeblicher Spionage bestätigten hohe Militärs der USA und Offizielle des FBI, dass die Aktivitäten der 5 nicht gegen die Vereinigten Staaten oder deren Bevölkerung gerichtet waren. Die Verhandlung fand in Miami statt, nachdem die Angeklagten bereits 17 Monate unter unmenschlichen Bedingungen in Einzel- und Isolationshaft verbringen mussten. In diesem Umfeld von politisch motiviertem Hass war eine sachliche Bewertung des Falles unmöglich. Die Geschworenen wurden massiv bedroht und eingeschüchtert, die US-Regierung bezahlte prominente und einflussreiche Journalisten, um die feindselige Atmosphäre anzuheizen. Die 5 wurden zu horrenden Haftstrafen verurteilt und auf verschiedene

Unterstützen Sie diesen Kampf und schreiben Sie an die 4 noch Inhaftierten:

Fernando González, Geburtstag: 18.8.1963,
Urteil: 19 Jahre, später reduziert auf 17 Jahre + 9 Monate,
Adresse: c/o Rubén Campa, #58733-004 F.C.I. Terre Haute,
P.O.Box 33 Terre Haute, IN 47808, USA

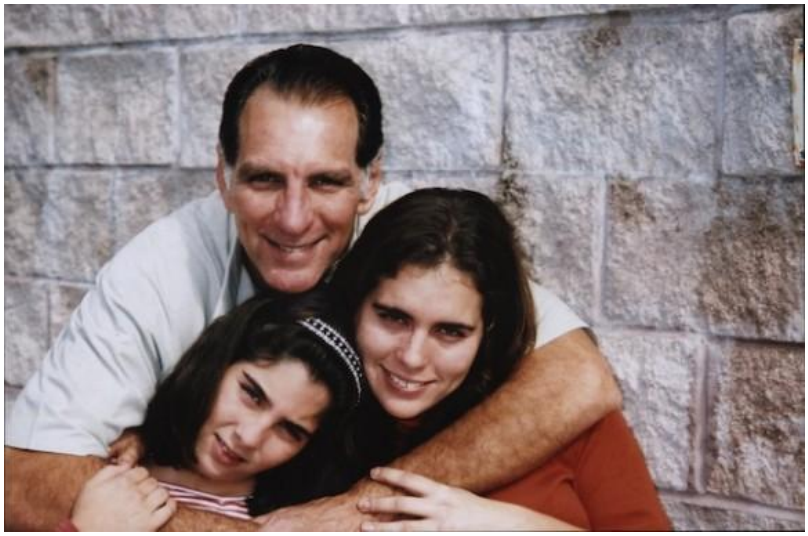
Antonio Guerrero, Geburtstag: 16.10.1958,
Urteil: lebenslänglich + 10 Jahre, red. 21 Jahre + 10 Monate,
Adresse: #58741-004 F.C.I. Florence, P.O.Box 6000
Florence, CO 81226, USA

Gerardo Hernández, Geburtstag: 4.6.1965,
Urteil: zweimal lebenslänglich + 15 Jahre,
#58739-004 U.S.P. Victorville, P.O.Box 5300 Adelanto,
CA 92301, USA

Ramón Labañino, Geburtstag: 9.6.1963
Urteil: lebenslänglich + 10 Jahre, red. auf 30 Jahre,
Adresse: c/o Luis Medina, #58739-004 F.C.I. Jessup,
2680 301 South Jessup, GA 31599, USA

Haftanstalten verteilt und dürfen keinen oder nur stark eingeschränkten Verwandtenbesuch empfangen. Gerade den Frauen von Rene und Gerado wurden immer wieder die Einreise-Visa verweigert.

Am 07. Oktober wurde Rene Gonzales nach Verbüßung seiner Haftstrafe entlassen, aber in Freiheit ist er noch lange nicht. Er muss seine Bewährung in Miami absitzen, erhält keine Ausreiseerlaubnis nach Cuba zu seiner Familie und auch seine Frau erhält keine Einreisevisa in die USA. Warum die Richterin zu dieser Maßnahme gegriffen hat, lässt sich nur mit Rache erklären, da sie in der Auflage auch noch explizit ihm Verboten hat Kontakt zu den „terroristischen Organisationen“ in Miami aufzunehmen. Wir alle sind aufgefordert uns verstärkt für die Freiheit der Cuban 5 einzusetzen und für die Ausreise von René uns stark zu machen. Weitere Informationen und Aktionsvorschläge befinden sich auf der Seite www.freiheit-fuer-die-cuban5.de.



Die neue Adresse von Rene, rechts auf dem Foto mit seinen zwei Töchtern ist aus Sicherheitsgründen nicht bekannt.

Film „Water makes Money!“

Am 29. April 2011 gab es in einem Bürgerhaus in Düsseldorf eine Filmveranstaltung und Diskussion „Water makes money - Wie private Konzerne aus Wasser Geld machen“, in Kooperation mit Attac Düsseldorf, dem Bürgerhaus Bilk, der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW und der Fraueninitiative kom!ma e.V. Dies war eine sehr gut besuchte Veranstaltung, die uns wenig Zeit und Mühe gekostet hat.

WATER
MAKES MONEY
Freitag, 29.04.2011, 19 Uhr
Wie private
Konzerne aus Wasser
Geld machen
Kooperation: Attac Düsseldorf, Bürgerhaus Bilk, EcoMujer,
Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW, kom!ma e.V.
Ort: Bürgerhaus Bilk, Saal, Himmelgeister Str. 107h, 40225 Düsseldorf
Film mit anschließender Diskussion!
Eintritt frei

Wasserreise April 2012 in Kooperation mit dem FMC

Hier ein Auszug aus unserem Projektantrag zu unserer Wasserreise, mit den wir bislang leider erfolglos bei mehreren Stiftungen und Organisationen einen Finanzierungszuschuss beantragt haben.

Vorstellung des Projekts

In Cuba war es immer schon ein Anliegen der Revolution, allen Menschen den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen. Auch in vielen anderen ökologischen Fragen verhält sich Kuba fortschrittlich z.B. bei der aktuellen Auseinandersetzung zum Wassersparen, bei der Energierevolution oder auch in der Umwelterziehung. Nicht umsonst hat gerade die Auswertung des ökologischen Fußabdrucks von 2009 durch den WWF ergeben, das Kuba hier eine ökologische Vorreiterrolle einnimmt. In Cuba gibt es Frauen, die verantwortlich auf höherer Leitungsebene im Wasserbereich arbeiten, so zum Beispiel Adriana Ruíz Otero, 36 Jahre und verantwortlich für die Wasserver- und Entsorgung in Pinar del Rio (Stadt und Provinz). Wir haben sie auf unserer Reise nach Cuba im Herbst 2008 kennengelernt.

Die Idee für das Projekt „ Wasserreise“ nach Cuba zu realisieren entwickelte sich über einen längeren Zeitpunkt, sie war verbunden mit der Entscheidung unseren Austausch in Cuba zu verändern, neue Kontakte in Cuba und Lateinamerika zu knüpfen.

Der Vorstand von Ecomujer

wurde auf dem Treffen in Berlin im November 2011 neu gewählt.

Sprecherinnen:
Monika Schierenberg und Astrid Schmied

Kassiererin:
Corinna Renz

weitere Mitglieder:
Kristine Karch
Melanie Willms

Ziel: Das Projekt trägt dazu bei, die Wasserversorgung unter besonderer Berücksichtigung des Genderthemas in Cuba zu verbessern und international einen achtsameren Umgang mit Wasser zu fördern.

Zweck: Identifizierung von genderspezifischen Problemen im Wassersektor. Partizipative Entwicklung von Lösungsansätzen für strukturbedingte Versorgungsprobleme im Wassersektor. Vernetzung von deutschen und lateinamerikanischen Frauen zum gegenseitigen Informationsaustausch

Ergebnisse: Ein Projekt zur zukünftigen Zusammenarbeit von deutschen und lateinamerikanischen Frauen wurde auf der Basis partizipativer Methoden identifiziert. An den angestoßenen interkulturellen Lernprozess zu genderspezifischen Aspekten der Wasserversorgung wurde angeknüpft. Deutsche und lateinamerikanische Multiplikatorinnen wurden zum Themenkreis Frauen und Wasser geschult.

Reiseverlauf:

Viaje del Agua – Wasserreise in Cuba vom 1.- 8. April 2012

Individuelle Anreise nach Havanna, am 1.4. Treffen im Tagungszentrum FEDIN

I. Teil in Havanna: 2. - 4. April 2012 im Tagungszentrum FEDIN Havanna

2. April: Exkursion nach Havanna Campo, geplant und organisiert von den Frauen des FMC. Themenschwerpunkt: Wasser-Frauen-Landwirtschaft- Permakultur (Theorie und Praxis)

3- 4. April: 2-tägiges Seminar in Havanna mit inhaltlichen Inputs aus Cuba, Lateinamerika und Deutschland, kurze Vorstellung der Wassersituation der beteiligten Länder (Cuba, Bolivien, Deutschland)
Planspiel: Das Menschenrecht auf Wasser/ Privatisierung von Wasser aus Frauenperspektive (vorbereitet von EcoMujer)
Weitere Themen: Wasser eine endliche Ressource, gibt es Verteilungsprobleme? Wie kann ein nachhaltiger und geschlechtergerechter Umgang mit Wasser umgesetzt werden?

4. April Weiterreise nach Holguín (Nachtbus)

II. Teil in Holguin 5-7. April im Hotel Pernik

Themenschwerpunkt: „Staudämme als wichtiger Beitrag zur Lösung der Wasserfrage oder gibt es regionale, dezentrale Alternativen?“
Exkursion: Besichtigung eines Staudammprojekts in Holguin, Austausch über soziale, kulturelle, ökologische Folgen von großen Staudämmen aus der Genderperspektive in Zusammenarbeit mit dem FMC Holguin und der Universität in Holguin. Austausch über regionale und dezentrale Alternativen in der Wasserversorgung.

7. April Tag zur freien Verfügung in Holguin

8. April mögliche Rückreise nach Havanna (tagsüber) oder individuelle Reisegestaltung einiger Teilnehmerinnen

III. Teil 9. April in Havanna

Gemeinsame Auswertung des Projekts „Wasserreise“ und Erarbeitung weiterer möglicher Perspektiven und Formen der Zusammenarbeit. Absprachen und Vereinbarungen über die weiteren möglichen Schritte zur konkreten Umsetzung eines Wasserprojekts.

Verbindliche Anmeldung: zurück an Ecomujer

Vor- und Nachname: .....

Adresse: .....

Telefon: ..... E-Mail: .....

Ich fahre am 8. April zurück nach Havanna: □ Ich setze meine Reise individuell fort: □

Ich überweise 200 Euro Anzahlung auf das EcoMujer Konto, Stichwort „Wasserreise 2012

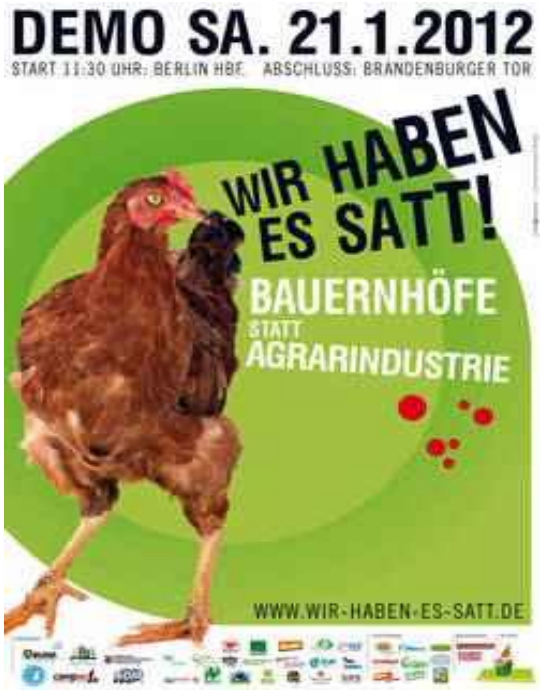
Ich möchte mit den anderen Reiseteilnehmerinnen austauschen über mögliche gemeinsame Reisegestaltung vor oder nach der Wasserreise: □

Zur Buchung des Flugs und weiterer Reiseteile empfehlen wir das Reisebüro „mundo libre“. (www.mundo-libre-reisen.de/)

Impressum
EcoMujer e.V.
Rochusstr.43
40476 Düsseldorf
www.ecomujer.org
info@ecomujer.org
Fon 0211/4957999
Fax 0211/4921301
ViSdP: Kristine Karch

Demo „Wir haben es satt!“ Januar 2012 Berlin

Ecomujer unterstützt auch dieses Jahr wieder die Demonstration „Wir haben es satt – Bauernhöfe statt Agrarindustrie im Januar in Berlin. Mehr Informationen über das Bündnisses und die Demonstration gibt es unter: http://www.wir-haben-es-satt.de/start/home/, den Aufruf auf der nächsten Seite.



Die Agrarindustrie verursacht Dioxinskandale, Gentechnik im Essen und Tierleid in Megaställen. Sie verschärft Hungerkrisen, den Klimawandel und das Höfesterben. Zurück bleiben ausgeräumte Landstriche und Monokulturen.

Das haben wir satt!

EU und Bundesregierung fördern diese Agrarindustrie jedes Jahr mit Milliarden Euro an Subventionen. Doch die Chance, diese Politik zu ändern, war noch nie so groß. Jetzt werden die entscheidenden Weichen für die Agrarpolitik bis 2020 gestellt. Bisher blockiert die Bundesregierung eine echte Reform.

Wir fordern von Bundeskanzlerin Merkel:

- Subventionen an soziale, ökologische und Tierschutz-Kriterien binden
- Faire Regeln durchsetzen statt Agrarmärkte liberalisieren
- Heimisches Futter statt Gentechnik-Soja fördern
- Spekulationen mit Lebensmitteln beenden
- Exportsubventionen stoppen
- Der Fleischindustrie den Geldhahn abdrehen

Wir schätzen die tägliche Arbeit der Menschen auf den Bauernhöfen. Sie müssen im Zentrum einer Reform stehen!

Daher gehen am 21. Januar 2012 VerbraucherInnen, TierschützerInnen, UmweltschützerInnen, ImkerInnen, Bäuerinnen und Bauern gemeinsam auf die Straße.

Ja zur bäuerlich-nachhaltigen Landwirtschaft.

Ja zum Menschenrecht auf Nahrung.

Respekt vor den Tieren in der Landwirtschaft.

Sexuelle Vielfalt: Ein Stigma wird aufgebrochen

Dieser Artikel ist erschienen in Poonal Nr. 974 - 29. November 2011

Jeden letzten Freitag im Monat nimmt Luisa Cárdenas ihre Töchter und Nichten an die Hand und geht mit ihnen ins Nationale Zentrum für Sexualerziehung Cenesex (Centro Nacional de Educación Sexual). Dort, im Hof des Zentrums in der kubanischen Hauptstadt, tritt seit fast einem Jahr die Gruppe „Diferente" auf, die aus Travestis, Cross-Dressern, Trans-Gender und Transsexuellen besteht.

Ebenso wie einige ihrer NachbarInnen aus dem Stadtviertel El Vedado ist die 43-jährige Luisa seitdem zu jeder Aufführung erschienen. „Ich glaube, diese Abende tragen dazu bei, dass die übrige Bevölkerung für diese Menschen mehr Verständnis aufbringt. „Sie machen hier nicht nur Shows und Auftritte, sondern man erfährt auch etwas über ihre Probleme mit der gesellschaftlichen Akzeptanz", erzählt Cárdenas.

Die Idee zu diesen regelmäßigen Treffen sei von den Cross-Dressern und Transgender-Personen eingebracht worden, erzählt uns Malú Cano, die für die landesweite Koordination der Trans-Gruppen (Transgender, Transsexuelle, Travestis, Cross-Dresser und Drag-Queens) verantwortlich ist. „Wir von Cenesex planen, in Zusammenarbeit mit dem Nationalrat für Bühnenkunst, Aufführungen und Bühnenshows zu konzipieren und damit auf den großen Bühnen unseres Landes aufzutreten. Wir sehen darin eine Möglichkeit, neue Wertvorstellungen einzubringen und gesellschaftlich etwas zu bewirken."

Kombination aus Show und Message

Verschiedene SolokünstlerInnen und Bands haben sich bisher an der Programmgestaltung bei den Freitagstreffen beteiligt, um die Arbeit des Zentrums zu unterstützen, darunter die auf Kuba sehr populären Sängerinnen Jenny Sotolongo und Haila María Monpié.

Eine der Besonderheiten des Bühnenprogramms im Cenesex ist die Kombination aus Show und dem Appell für eine breitere Akzeptanz für Menschen, die ihre sexuelle Orientierung selbst wählen, sowie für eine effektive Vorbeuge gegen sexuell übertragbare Krankheiten, insbesondere AIDS/HIV. Um diesen Teil kümmert sich Margot, eine der Gesundbeitsberaterinnen. Die Ausbildung von GesundheitsberaterInnen ist laut Cano eins der Hauptziele des ersten Trans-Netzwerks, das sich im Cenesex gegründet hat. „Insgesamt haben wir im ganzen Land fast 600 GesundheitsberaterInnen, die in den Provinzen Pinar del Río, La Habana, Matanzas, Cienfuegos, Villa Clara, Sancti Spíritus, Camagüey, Ciego de Ávila,

Santiago de Cuba und Granma tätig sind", berichtet die landesweite Koordinatorin des Trans-Netzwerks.

Man habe bewusst entschieden, alle Transidentitäten zusammenzubringen und auch Familienmitglieder und PartnerInnen einzubinden. Dies habe innerhalb der Gruppe zu mehr Selbstbewusstsein geführt. Neben der Schulung als GesundheitsberaterInnen zum Schwerpunkt sexuell übertragbarer Krankheiten und HIV/AIDS werden auch Kurse über gesellschaftliche Vorstellungen, soziale Kommunikation, das Bildungssystem und weitere wichtige Themen angeboten, die die TeilnehmerInnen in ihrer persönlichen Entwicklung stärken und ihnen helfen sollen, ein höheres Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Mehr Selbstbewusstsein für Transpersonen

Die 22jährige Obeydi ist seit etwa einem Jahr dabei und kann von sich sagen, dass die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ihr Selbstbewusstsein gestärkt hat. „Für uns Transpersonen ist es sehr wichtig, uns mit Infektionsprävention und mit dem Umgang mit physischer Gewalt auseinanderzusetzen. Früher hätte ich mich nicht mal bis an die nächste Ecke getraut. Heute brauche ich niemanden mehr, der oder die mich begleitet. Ich kann mich überall bewegen, weil ich mich jetzt sicher fühle."

Malú Cano verweist auf die zunehmende Anerkennung von Travestie/Cross-Dressing als Bestandteil der Bühnenkunst. Zwei Mitglieder des Stamm-Ensembles der Cenesex-Gruppe seien sogar vom Nationalen Kulturrat zu professionellen Künstlerinnen erklärt worden: Margot und Imperio. „Wenn man Kunst schaffen will, ist es wichtig, dass man auf Qualität achtet und Ahnung hat. Deshalb versuchen wir, Cross-Dressing und Travestie zu entmystifizieren und auf die großen Bühnen unseres Landes zu bringen." Dies sei der Grund, warum die Gruppe „Diferente" in ihrem Viertel soviel Erfolg habe, meint Cano. „Über die Kunst gelingt es uns, Vorurteile abzubauen, Stigmata aufzubrechen und gegen Diskriminierung vorzugehen. Die Leute akzeptieren uns dadurch mehr."

Im August feierte das Trans-Netzwerk sein zehnjähriges Bestehen. Auf dem Malecón, einem der bekanntesten Plätze in Havanna, und am Strand Mi Cayito im Osten der Hauptstadt fanden aus diesem Anlass Aktionen zur Infektionsverhütung statt. Am 12. August trat die Gruppe „Diferente" mit einem besonderen Bühnenprogramm auf, zu dem verschiedene Größen der kubanischen Musikszene eingeladen waren.

(aus: http://www.npla.de/de/poonal/3632-sexuelle-vielfalt-ein-stigma-wird-aufgebrochen, abgerufen am 10.12.2011 – dem Tag der Menschenrechte)